

Galerie Wilmsen in Maria-Thann **Bilder zum Alten Testament**

Trotz Regenwetter konnte im Vorraum zur Turnhalle in Maria-Thann Galerist Dr. Aloys Wilmsen eine stattliche Anzahl von Besuchern begrüßen. Dabei stellte er Prof. Dr. Jörg Splett aus München als Laudator vor, der lange an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Frankfurt gelehrt hatte.

Musikalisch stimmte Christina Beck aus Ratzenried mit meditativen Harfenklängen ein – niemand wagte anschließend zu klatschen - und konnte überraschenderweise feststellen, dass gerade ein Buch von Jörg Splett sie zum Thema der Genesis, dem Schöpfungsbericht bei Moses, gebracht hatte.

Fesselnd ging Splett darauf ein, wie die Teile des Alten Testaments entstanden waren und sie bei Juden, Katholiken und Protestanten ihre Bedeutung erhielten. Differenziert interpretierte er das „Bilderverbot“ bei Christen und Muslimen genauer als das Verbot von Götzenbildern. Auch die Sprache kann in Bildern reden, wovon in der Bibel viele festgehalten sind.

Über das blaue Bild von Emil Schumacher mit Vogel (Himmel) und Rad (Kain und Abel - Arbeit der Menschen auf der Erde) kam er zur Terragraphie von Günther Uecker zum Buch Hiob. Hier führte Splett Grundsätzliches zum Thema Schuld in der Bibel aus.

Das dritte Bild von J. Kounellis zum Thomasevangelium zeigt weiße Vögel über rotem Sand. Mit diesen einfachen Materialien, Kohle, Eisen, Holz oder Erde, gestalteten alle vier Künstler der Ausstellung ihre Bilder. Die weißen Vögel symbolisieren hier das Leben, das Heilige, das Licht, im Gegensatz zu van Goghs schwarzen Krähen über dem Kornfeld im letzten Bild vor seinem Tod.

Splett verstand es, deutlich zu machen, dass ein Bild mit einer „Sichtbarmachung“ eine Ergänzung der Sprache darstellt, zu der Schrift sich nicht eignet.

Zwischen den Ausführungen verstand es Christina Beck über eine „Ozeantrommel“, die Vorstellung von beruhigendem Meeresrauschen beim Zuhörer zu vermitteln. Ihre freien Harfenklänge ohne starke rhythmische Akzente bildeten den Abschluss dieser spannenden philosophischen „Vorlesung“ zu den Bibel-Bildern, wie sich Aloys Wilmsen sich dankend ausdrückte.

Dabei lud er noch zu einer weiteren Besichtigung der Bilder in seinen Wohnräumen mit einem kleinen Imbiss ein.

Die Ausstellung ist noch bis 4. Sept. geöffnet:

Frei., Sa., So., 14-18 Uhr. Tel. 08385-921710.